



Ökologischer Gewässerumbau beispielsweise durch den Bau von Fischtreppen wie hier bei Sommersdorf ist ein Teil der Arbeiten der Wasser- und Bodenverbände. Dabei ähneln sich die Probleme, gleichgültig, ob es der Verband „Obere Peene“ oder „Untere Tollense/Mittlere Peene“ ist. FOTO: GEORG WAGNER

Kleine Gewässer brauchen bald Millionen

Von Georg Wagner

Die Probleme stauen sich auf, vor allem im Untergrund: Landauf, landab kommen Rohrleitungen in die Jahre. Jetzt erarbeitet der Wasser- und Bodenverband Untere Tollense/Mittlere Peene ein Konzept dazu. Ohne Hilfe vom Land aber wird es wohl nicht gehen.



Jeannine Rösler

FOTO: ARCHIV



Hartmut Leddig

FOTO: ARCHIV

gaben zu erfüllen, wird es mit Investitionen schwierig. Gleichzeitig wird um sie kaum ein Weg herumführen, schließlich hängen an den Gewässern zweiter Ordnung oftmals nicht nur die Felder der Landwirte, sondern auch Ortsentwässerungen. Nach Leddigs Ansicht müsste deshalb das Land ein Förderprogramm dafür auflegen. Bei Wohnungen oder Trinkwasser sei das auch passiert. „Nur nicht bei Rohrleitungen.“

Förderprogramm des Landes in Sicht?

Immerhin, Leddig sieht einen kleinen Hoffnungsschimmer. Über das Thema sei kürzlich im Landtag gesprochen worden. Das bestätigt die Landtagsabgeordnete Jeannine Rösler (Die Linke), und sie zeigt sich froh darüber, dass es dort endlich zum Thema wurde. „Das war höchste Eisenbahn.“ Hochgerechnet auf das Land gehe es wohl um unvorstellbare Summen. „Ohne Unterstützung kriegen die Kommunen das nicht gewuppt. Das wird nicht funktionieren.“ Noch gab es laut Rösler zwar kein Ergebnis im Landtag, da es sich nur um eine erste Beratung handelte. „Aber es ist wichtig, dass es ins Rollen gekommen ist.“

Mit dem Problem steht der hiesige Verband nach ihrer Einschätzung auch nicht alleine da: „Die Probleme sind überall die gleichen.“ Allein bei Untere Tollense/Mittlere Peene aber betrifft es schon eine Vielzahl an Gemeinden. Der Wasser- und Bodenverband reicht ungefähr vom nördlichen Neubrandenburg bis kurz vor Greifswald sowie von Dargun bis Friedland.

Kontakt zum Autor

g.wagner@nordkurier.de

DEMMIN/JARMEN. Auf zahlreiche Gemeinden in der Region könnten in den nächsten Jahren erhebliche Ausgaben zukommen. Der Grund dafür ist ein Investitionsstau, der über die Jahre bei der Erneuerung von Rohrleitungen, Gräben und Gewässern zweiter Ordnung aufgelaufen ist. Zwar lässt er sich gegenwärtig nicht genau beziffern. Insgesamt aber, schätzt der Vorsteher des in Jarmen ansässigen Wasser- und Bodenverbandes Untere Tollense/Mittlere Peene, Hartmut Leddig, dürfte es um mehrere Millionen Euro gehen.

Viele Rohre älter als 40 Jahre

Das hängt einerseits mit dem Alter der Anlagen zusammen. Nach Angaben des Verbandes beträgt der Anteil der Rohrleitungen an den Gewässern, für die er zuständig ist, rund 640 Kilometer oder etwa 30 Prozent. Davon wiederum seien etwa Dreiviertel älter als 40 Jahre. Sie erreichen damit allmählich das Ende ihrer Lebensdauer. Eine Rohrleitung halte etwa 50 bis 70 Jahre, sagt Leddig. Doch das sind nur Durchschnittswerte. In der Praxis kann manches sie eher zu Fall bringen wie Versandung, Brüche oder durchwachsende Wurzeln.

Für den Wasser- und Bo-

Anzeige

JACKPOT **EURO JACKPOT**

jetzt ca. 62 Mio. €

Chance 1 : 95 Millionen

Sicher spielen in 500 Annahmestellen ganz in Ihrer Nähe oder unter www.lottomv.de.

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

denverband geht es jetzt darum, einen Zustandsbericht zu erstellen und gemeinsam mit den Gemeinden daraus ein Rohrleitungskonzept abzuleiten. Dafür werden die Leitungen beispielsweise mit Kameras befahren, was allein schon einen erheblichen Aufwand darstellt. Zudem müssen sie zugänglich sein. Auf Äckern kommt dafür nur die Zeit nach der Ernte infrage. „Das ist nicht von heute auf morgen zu machen“, sagt Hartmut Leddig.

Zum Teil ist es aber schon erledigt, denn der Verband arbeitet seit Längerem daran.

Mit den Gemeinden muss er nach Auskunft des Vorstehers aber auch klären, was über bloße Reparaturen hinausgeht und damit als Investition gilt. Das wäre dann deren Sache. „Wir sind ein Unterhaltungs-, kein Investitionsverband“, stellt Leddig klar. Die Beiträge dürften nur zweckbestimmt für den Unterhalt verwendet werden. Allerdings, weiß Leddig, können die Grenzen dabei fließend sein.

Der Landwirt aus Rustow kennt aber auch die finanziellen Schwierigkeiten vieler Kommunen. Wo das Geld kaum reicht, um Pflichtauf-



Ganz nebenbei von Thorsten Pifan

Bitte helfen Sie, Frau Schwesig

Wer einen Zweitwohnsitz einrichten möchte, stößt auf so manches Hindernis, wie auch ein Freund von mir erfuhr, der das Vorhaben in Nordrhein-Westfalen umsetzen wollte. Klar, dass er Internet daheim braucht. Also ab zum Telefon-Shop an der Ecke. Dort wurde ihm ein mobiler WLAN-Router empfohlen, einsetzbar in ganz Deutschland. Prima. Bestellt.

Das kleine Funkgerät kam per Paket – und landete zum Abholen in der Postfiliale. Dort war Endstation: „Tut mir leid, aber die Empfangsadresse und die Adresse in Ihrem Personalausweis stimmen nicht überein.“ Verhandeln? Zwecklos!

Versuch Nummer zwei: Die Bestellung an die alte Heimatadresse in Niedersachsen. Damit wäre aber auch das mobile Surfen auf die Heimatadresse festgelegt worden.

Versuch Nummer drei: Bestellen eines normalen Routers. An die neue Adresse in NRW? Lieber nicht. Also orderte mein Freund den Router nach Niedersachsen. Problem: Selbst

mit Vollmacht bekam ihn seine Frau bei der Post dort nicht ausgehändigt. Neuer Anlauf mit Anruf beim Telefon-Anbieter, wann der Router verschickt wird. „Das können wir nur auf die Kalenderwoche eingrenzen. Dann müssen Sie sich eben mal eine Woche Urlaub nehmen.“ Wegen eines Routers?

Ein weiterer Gang in den Telefon-Shop: „Ich möchte einen Router kaufen.“ – „Wollen Sie ihn nicht lieber mieten, das ist viel einfacher.“ Mein Freund knallte seinen Personalausweis auf den Tisch. Verkäufer: „Oh, Sie wohnen in Niedersachsen.“ – Er: „Verkaufen Sie ihn mir jetzt? Bitte!“

Ich habe ganz andere Probleme: Selbst die langsamste Übertragungsgeschwindigkeit kann mein Anbieter mitten in Anklam, wo ich wohne, nicht liefern und hat den gerade abgeschlossenen Vertrag wieder gekündigt. Ich werde mir jetzt eine Milchkanne auf den Balkon stellen – schließlich fordert Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, schnelles Internet an jede Milchkanne zu liefern. Vielleicht kann sie ja helfen!

Nachrichten

Heftiger Streit ruft Demminer Polizei auf den Plan

DEMMIN. Am späten Mittwochabend gab es an einem Einfamilienhaus in Demmin einen Streit, der in einer Sachbeschädigung endete. Einer der Beteiligten trat gegen die Eingangstür des Hauses – 150 Euro Schaden. Eben-

falls am Mittwoch hatten sich in der Pensiner Siedlung zwei Nachbarn heftig in den Haaren. In Schuhaben in einer Sachbeschädigung endete. Einer der Beteiligten trat gegen die Eingangstür des Hauses – 150 Euro Schaden. Eben-

Vor 100 Jahren

Ersatz für abgebrannten Pferdestall

DEMMIN. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag über den Wiederaufbau des abgebrannten Pferdestalles des Stadtgutes Devin beraten

und beschlossen wurde: Baugelder im Betrage von 25.000 Mark sind seitens der Stadt bereitgestellt und es wird der Bau demnächst ausgeschrieben werden.

Aus der Demminer Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Am Hanseufer 2, 17109 Demmin

Kontakt zur Redaktion

Thorsten Pifan (pif) - Leitung
03971 2067-10
Georg Wagner (gwa) - Chefredakteur
03998 2808-10
Denny Kleindienst (dk) 03998 2808-13
Danilo Vitense (dv) 03998 2808-17
Sophia Brandt (sbr) 03998 2808-12

Newsdesk

Silke Tews (sit) - Leitung Desk
03971 2067-13
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Fax: 03998 2808-28
Mail: red-demmin@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Tom Dittmer

0151 16728534

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)